

## **Erfahrungsbericht Viadrina**

Studienfach	Internationale BWL
Gastuniversität	Montpellier Business School
Gastland	Frankreich
Dauer	08/2016-05/2017

### **Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

#### **Wohnungssuche Unterkunft**

Nach meiner Zusage im Januar habe ich möglichst schnell versucht, eine Unterkunft zu finden und hatte schon im April eine Zusage für ein Zimmer. Da Montpellier eine Studenten-Stadt ist, gibt es ziemlich viele Unterkunftsmöglichkeiten, was ich aber es im Nachhinein erfahren habe. Vor Ort ist es immer leichter etwas zu finden als von Deutschland aus und die Zimmer, die explizit an Studenten vermietet werden, sind eher teuer. Grundsätzlich würde ich jedem empfehlen, im Stadtzentrum zu wohnen und nicht in einem der Wohnheime. Diese sind zwar nah an der Uni, aber die Tram fährt abends nicht und man kommt nicht schnell ins Stadtzentrum bzw. zurück in das Wohnheim. Es gibt auch einige Wohnheime die im Stadtzentrum liegen, die sind empfehlenswerter als alle die hinter der Station Jules Guesde liegen.

In Frankreich gilt eine gesetzliche Kündigungsfrist von einem Monat, von daher würde ich es empfehlen, sich vor Ort nach einer vielleicht etwas größeren oder komfortableren Wohnung umzusehen, die man sich auch mit jemandem teilen kann den man an der Uni kennen gelernt hat. Vor allem wenn man zwei Semester bleibt, ist eine schöne Unterkunft die zentral gelegen ist, wichtig. Ich habe auch von vielen Studenten gehört, dass sie ein Airbnb gefunden haben und dann mit dem Vermieter einen Monatspreis ausgemacht haben, der meist günstiger war als ein Zimmer im Vergleich zu dem was man geboten bekommen hat. Ich habe erst in einem Zimmer von 12qm für ca 450€ warm (über coloc-montpellier) gewohnt und bin dann mit jemanden in eine Wohnung von 70qm mit Wohnzimmer, Küche, Bad für jeweils 500€ gezogen (Airbnb). Grundsätzlich ist es sinnvoll, an der Linie 3 oder 4 zu wohnen um gut zur Uni zu kommen. Die Uni liegt im Viertel Mosson (wo man auf keinen Fall hinziehen sollte), von daher ist die Westseite der Stadt sehr gut gelegen. Ich habe am Place Jean-Jaurés gewohnt der mit dem Place de la Comédie quasi den Kern der Altstadt bildet. Von da aus kommt man noch gut zur Uni (ca 20-30 Minuten) aber man lebt sehr zentral und hat Supermärkte, Cafés und Läden vor er Tür.

#### **Organisation und Kurse an der Gasthochschule**

Die Montpellier Business School oder Sup de Co ist eine private Grande Ecole de Commerce in Montpellier die auch im Ranking in Frankreich und Europa gut abschneidet, daher zahlen die regulären Studenten dort ca. 10.000 € Studiengebühren im Jahr, die für uns zum Glück entfallen. Das Studium ist vergleichbar mit dem an einer Fachhochschule, also für Universitätsstudenten etwas gewöhnungsbedürftig. Die Kurse finden in Klassengröße statt und es besteht für alle Kurse (auch Sprachkurse) ausnahmslos Anwesenheitspflicht, die in die Note mit hinein zählt. Obwohl es von Seiten der Viadrina die Information gab man könne sich entscheiden das Studium komplett in Englisch oder Französisch absolvieren gab es diese Möglichkeit nicht. Da die Organisation vorsieht dass alle Studenten (Gast-, sowie reguläre französische) das letzte Jahr in Englisch abschließen wurden die Kurse auch nur in Englisch angeboten.

Als StudentIn im Bachelor im Doppelbachelorprogramm wird ein Kursprogramm inklusive Sprachkurs vorgegeben was gut ist, da man sich nicht um die Wahl und Anrechnung der Kurse kümmern muss weil das die Organisation schon für einen erledigt hat. Das ist insofern praktisch weil man pro Semester 30 ECTS mitbringt und sich nicht mühsam Kurse aus dem Programm herausuchen muss die in das Studium an der Viadrina passen. Allerdings ist das Studium an der MBS sehr Management/Marketing lästig worüber man sich bei der Planung der persönlichen Schwerpunkte klar sein muss. Diese beiden Schwerpunkte kann man dort sicher füllen. Im zweiten

Semester gibt es allerdings auch einen Wahlpflicht Kurs in dem ich persönlich Finance gewählt habe um das Modul zu füllen. Auch einige Economics Kurse sind im Programm enthalten. Accounting, Tax oder Informatik wird allerdings nicht angeboten. Die Kurse sind in einem Online-Portal welches in der Einführungswoche vorgestellt wird. Der Stundenplan ist dabei jede Woche anders und man muss die Website regelmäßig überprüfen. Es kam ein oder zweimal vor, dass der 9 Uhr Kurs noch am selben Tag abgesagt wurde, während wir alle schon im Hörsaal saßen. Am besten man schaut morgens bevor man losfährt noch einmal, ob sich nicht etwas geändert hat.

Eine unangenehme Überraschung war für uns die Bachelorarbeit (2,5 ECTS) die uns in der Woche vor den Weihnachtsferien aufgetragen wurde. Der Umfang dieser BA ist 30 Seiten und sollte auch das Niveau einer richtigen BA haben. Bei der Vorbereitung des Austauschs waren alle Viadrina Studenten und das International Office von einer Arbeit im Umfang eines Paper, also 1-2 Seiten, ausgegangen, aber wir mussten bis April neben dem Studium eine komplette Bachelorarbeit schreiben. Allerdings konnte man sich das Thema bei vielen Tutoren selbst aussuchen und da noch einmal schauen ob man diese Credits mit einem anderen 2,5 Kurs zusammenrechnet und sich einem noch offenen Schwerpunkt anrechnen lässt.

Bis auf ein oder zwei Soft-skill Kurse waren die Kurse so gelegt, dass alle Austausch Studenten zusammen Unterricht hatten und die Franzosen zwar die gleichen Kurse aber zu anderen Zeiten hatten. Kontakt zu den französischen Studenten ist daher sehr begrenzt und da auch alle Kurse in Englisch stattfinden wird selten französisch gesprochen.

Da der Unterricht in kleineren Gruppen stattfindet handelt es sich nicht um eine Vorlesung und Mitarbeit wird gewünscht. Die Kurse sind meist zu 50% aus einer Endklausur und dann noch einmal zu ca 20% aus einer mündlichen Note und die restlichen 30% aus Abgaben/Hausaufgaben/Zwischenprüfungen oder ähnlichem aufgebaut. Diese Anteile und die Prüfungsleistungen variieren etwas von Kurs zu Kurs, aber man muss regelmäßig etwas abgeben oder präsentieren was für das Bestehen des Kurses zählt. Die meisten Abgaben und auch einige Klausuren erfolgen über die Modle Seite der Schule. Es gibt an den Grande Écoles keinen zweit- oder dritt- Versuch für eine Klausur. Sollte man einen Kurs nicht bestehen (weniger als 50% aller Leistungen) besteht nur die Möglichkeit an einem Tag noch einmal die Abschlussklausur zu schreiben die man nur mit 50% oder weniger bestehen kann. Alle anderen Punkte aus dem Kurs zählen dann nicht mehr also ist die beste Note 4,0. Von uns hat allerdings kaum jemand seine Klausur nicht bestanden. Wenn man sich etwas anstrengt kann man auch gute Noten bekommen, man darf sich nur nicht nur auf die Klausur verlassen, sondern muss kontinuierlich mitarbeiten.

Besonders Präsentationen in Gruppen sind bei den Lehrern sehr beliebt und teilweise zählt statt einer Klausur von 50% eine Präsentation am Ende des Semesters. Dabei ist die Vorgabe meist internationale Gruppen zu bilden. Diese Präsentationen können sehr interessant, aber auch nervenaufreibend sein. In einigen Ländern müssen die Studenten keine Noten mitbringen sondern nur alle Kurse bestehen. Diesen Studenten ist es meist egal ob sie mit einer 4,0 abschließen und sind dementsprechend nicht hilfreich wenn man eine sehr gute Note haben möchte. Auch die Sprachkenntnisse im Englischen sind sehr unterschiedlich, aber man merkt schnell mit wem man gut zusammenarbeiten kann und manchmal besteht auch die Möglichkeit die Gruppe noch einmal zu tauschen.

Die Organisation an der MBS war nicht unbedingt die beste. Das Missverständnis mit der Bachelorarbeit war nur ein Beispiel wo die Absprache nicht funktioniert hat. Es gibt eine Koordinatorin ausschließlich für Austausch Studenten die sich sehr bemüht, aber zB jeden Mittwoch von zu Hause aus arbeitet und nicht auf dem Campus anzutreffen ist. In der Regel sollte man lieber einmal zu viel als zu wenig nachfragen, wenn man etwas braucht. Auch die Öffnungszeiten der Büros werden sehr flexibel ausgelegt und um die Mittagszeit herum findet man meist niemanden von der Organisation in seinem Büro. In der Regel ist es besser persönlich nachzufragen, da Emails und Anrufe oft nicht beantwortet werden. In unserem Jahr war gerade eine neue Koordinatorin für das Bachelor Programm berufen worden. Sie ist Amerikanerin und war einer der engagiertesten Mitarbeiter dort. Im Zweifelsfall haben wir uns immer an sie gewandt

und sie hat sich jedes Mal sehr eingesetzt so dass wir teilweise auch Klausuren wiederholen durften oder diese geändert wurden.

Als wir in der letzten Klausuren Woche in der Osterwoche allerdings 7 Klausuren in 4 Tagen geschrieben haben, waren wir mehr als froh, die Uni danach zu verlassen.

### **Leben in Montpellier**

Leben in Frankreich ist im Allgemeinen sehr teuer und Montpellier bildet da keine Ausnahme. Die finanzielle Hilfe vom Erasmus Programm wurde komplett am Anfang der Mobilität ausgezahlt (ca. 250€ pro Monat), es ist daher sinnvoll vorsichtig mit dem Geld umzugehen und es vielleicht auf sein Spargbuch o.Ä zu überweisen damit es nicht gleich am Anfang weg ist. Man kann in Frankreich auch „la caf“ beantragen. Das ist vergleichbar mit Wohngeld vom Staat welches nicht zurück gezahlt werden muss. Man kann im Monat abhängig von der Größe der Wohnung um die 100€ erhalten, und muss dafür einen Antrag stellen und natürlich einen Wohnsitz und ein französisches Konto nachweisen. Es gibt ein Büro an der Avenue de Lodève wo man mit der Tram 3 hinkommt und den Antrag persönlich ausfüllen kann. Wenn man kein oder wenig französisch spricht ist es sinnvoll jemanden als Begleitung mitzunehmen, da die Mitarbeiter beim caf und auch bei der Bank meist wenig bis gar kein Englisch sprechen.

Die großen Banken sind die Société Général, BNP Paribas und Crédit Agricole. Dort haben eigentlich alle Kommilitonen ein Konto abgeschlossen um das CAF zu bekommen. Ich kann dazu nur sagen dass der Standard in Südfrankreich nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen ist. Es kommt sehr auf den Sacharbeiter an was man an Service geboten bekommt. Im Allgemeinen sollte man sich nichts aufschwätzen lassen und einfach nur das Konto abschließen. Teilweise muss man dabei noch eine Versicherung abschließen oder sie versuchen einem eine zu verkaufen. Soweit ich von meinem Vermieter weiß ist eine Versicherung für die Wohnung allerdings bereits vom Vermieter abgeschlossen und ich weiß bis heute nicht ob die Bank die Studenten teilweise reingelegt hat.

Die Stadt hat viele Cafés, Restaurants und Supermärkte und Läden haben auch an Sonntagen geöffnet. Das Essen gehen ist teurer als in Deutschland und man sollte für ein Abendessen mit Getränk 20€ einrechnen. Von den Associations an der MBS werden auch viele Partys und Events für Studenten organisiert. Viele der Clubs sind allerdings außerhalb, was für Berliner sehr merkwürdig wirkt, und man sollte sich mit einigen Freunden ein Taxi teilen um zurück zu fahren. Es gibt von der Stadt regelmäßig Events und sogar einen Weihnachtsmarkt. Ich war auch mehrmals im Museum und Kino und es gibt viele Fitnessstudios sowie ein Sportangebot von der Uni (Volleyball, Fußball, Segeln, etc.). Das größte Shopping Center liegt außerhalb der Stadt an der Endstation der Linie 1 ist allerdings noch gut zu erreichen. Dort gibt es auch einen großen Supermarkt und IKEA, sowie viele Ketten (H&M, Zara...). Im Stadtzentrum gibt es außerdem ein Galeries Lafayettees und noch ein kleineres Shopping Center und viele Boutiquen.

Die Temperaturen sind im Allgemeinen auch im Winter mild was eine angenehme Umstellung ist da das Studium ja von September bis Mai geht und man hauptsächlich den Winter dort verbringt. Im Herbst sind wir oft an den Strand gefahren wo man ca. eine halbe Stunde mit Bus und Tram hin braucht. Die meisten Städte der Côte d'Azur sind mit dem Zug gut zu erreichen und als Student kann man sich auch eine Carte Jeune kaufen mit der man auf alle Tickets 20-50% Rabatt bekommt. Man kann auch über das Wochenende mal nach Marseille, Sète oder Nîmes, etc. fahren was sich auf jeden Fall lohnt.

### **Fazit**

Obwohl die Organisation an der Uni wirklich fragwürdig war und es viele kurzfristige Änderungen gab hat am Ende alles funktioniert und wir haben unsere Kurse im Umfang von 60 Credits alle belegen können. Die Bachelor Koordinatoren war dabei die beste Ansprechpartnerin.

Montpellier ist eine schöne mediterrane Stadt mit einem für so eine kleine Stadt guten Angebot an Freizeitbeschäftigungen. Da außer der MBS noch mehrere staatliche Universitäten in der Stadt liegen sind dort viele Studenten und auch viele Austauschstudenten unterwegs.